



# Das **Gemeinde-Bürgerkomitee** für **Entwicklungszusammenarbeit Steinhausen** informiert



## Was konnte im Jahr **2019** mit vielen kleinen und großen Spenden erreicht werden?

Ohne SIE gar nichts! Deshalb ist dies in erster Linie ein Bericht über das, was Sie mit Ihren Spenden bewirkt haben. Haben Sie vielen, vielen Dank dafür, dass wir in Ihrem Auftrag tätig werden durften.

### Benin:

**Bildung und Ausbildung** standen auch in diesem Jahr wieder an erster Stelle:

Mit der beninisch-deutschen Organisation SONAFA, vertreten durch unseren Freund Prof. Dr. Mensah Wekenon Tokponto und seiner Ehefrau Yvette sowie dem bewährten Baumeister Bienvenu Silokpohou wurden 2019 drei Schulgebäude und zwei Latrinen fertig gestellt.



### Die Grundschule in Dekanmé

Können Sie sich vorstellen, Ihre Kinder in einem Schulgebäude wie auf dem linken Bild unterrichten zu lassen? In Dekanmé und in vielen weiteren Orten ist das so. Palmwedelhütten haben, wenn die Eltern es sich leisten können, bestenfalls ein Dach aus Wellblech, damit der Regen, in der etwa ein halbes Jahr dauernden kleinen und großen Regenzeit zwischen März und September, abgehalten werden kann. Oft gibt es noch nicht einmal das: ein Mangobaum dient als Klassenraum. Palmwedeldächer sind zwar ein Schutz gegen die stechende Sonne, halten aber nur etwa drei Jahre, dann sind sie brüchig. Unterricht muss bei Regen ausfallen.



Der Staat hat eine Schulpflicht bis zum 6. Schuljahr für alle Kinder eingeführt, kommt aber mit dem Bau der öffentlichen Schulen nicht nach. Die provisorischen Bauten bekunden den Wunsch der Eltern, dass

ihre Kinder zu einer nahegelegenen Schule gehen sollen. Wegen der weiten Wege zu bestehenden Schulen und ständigem Geldmangel können viele Kinder gar keine Schule besuchen. Durch das nun schon im dritten Jahr währende Engagement von André Quakernack (Fordstore Hagemeyer - Halle/W., Vermold und Sömmerda) und Marco Diekmann (Birkholz Elektrotechnik – Gütersloh) und ihrem Freundeskreis konnten die auf dem rechten Bild zu sehenden 3 Klassenzimmer, 1 Lehrerzimmer und ein Materialraum gebaut und mit Schulbänken ausgestattet werden.

Auch 2020 wollen sich diese Freunde wieder für Schulkinder im Benin einsetzen und die auf dem Bild unten rechts zu sehenden 6 Klassenräume in der CEG Lizzazounmé zu Ende bauen. In dem auf dem Bild links zu sehenden angefangenen Gebäude entstand schon ein Termitenhaufen; es ist nicht mehr zu retten.



## Die Collegeschule in Sahé

Bei der Einweihung der ersten drei Klassenräume der Fordstores Hagemeyer in Sahé – nicht weit von Dekanmé in der Region Zou, entdeckten wir das unfertige Gebäude, in dem Verputz, Estrich und Fenster und Türen fehlten. Den Gedanken, zunächst diese unfertigen Gebäude fertigzustellen, entstand und wurde durch den Besuch in Lissazounme vertieft. Mit Hilfe unserer Spender konnten wir diesen Ausbau 2019 erstmals verwirklichen.



## Die Grundschule in Assa-Gamé

An der Grenze zu Nigeria, nicht weit vom Stammsitz der AFAP, liegt das Dorf Assa-Gamé. 2017 halfen wir hier und in der Farm mit der Förderung von Solaranlagen. Schon beim Besuch 2018 sahen wir die beengten Unterrichtsräume mit z.B. 72 Schulkindern der dritten Klasse in einem Raum. Ein provisorischer Bau entstand neben einem weiteren Behelfsraum. Der Bitte um ein festes Schulgebäude kamen wir in diesem Jahr nach. Assa-Gamé liegt weit ab von Saketé, daher fehlt auf

dem Bild des Gebäude rechts noch der Anstrich und die Beschriftung. Sie ist aber fertig und wird seit Anfang September von den Schulkindern genutzt. Noch sitzen sie auf dem Boden, aber im Dezember werden auch die Schulbänke fertig.



2020 wollen wir mit Ihrer Hilfe 3 Klassenräume im Komplex der CEG Adingnigon fertigstellen. Dann können wir uns über 36 fertige Klassenräume freuen, die durch die Zusammenarbeit zwischen Bürgerkomitee Steinhagen und Sonafa seit 2014 entstanden sind.

Außerdem wurden an fünf Schulen Latrinen errichtet, die neben der Hygiene auch der Gesundheitsvorsorge dienen. Leider werden sie die für uns unzumutbaren Pinkelecken wohl erst langfristig ersetzen.



460 Schulbänke, die Platz für etwa 1400 Schulkinder bieten, und etwa 20 Lehrerarbeitsplätze konnten im gleichen Zeitraum geschreinert und teilweise mit Spendernamen versehen werden. Jetzt sitzen auch die Grundschul Kinder in Dekanmé nicht mehr auf dem Fußboden.

Vier Schulen erhielten in diesem Jahr als Grundlage für eine Schülerbücherei ein Regal und ein Bücherpaket mit altersgerechter Sach- und Unterhaltungsliteratur.



Ein weiteres Bauwerk wurde 2019 fertig:

### **Das Institut für Germanistik an der Universität Abomey-Calavi**

Es ist uns eine besondere Freude gewesen, dass das Spenderhepaar Prof. Dr. Helge Gerndt und seine Frau Astrid-Liebau-Gerndt das Bürgerkomitee Steinhagen auf Empfehlung von Mensah Tokponto gewählt haben, um mit und über uns das Germanistikinstitut bauen zu lassen.

Im März fand dann die feierliche Eröffnung im Beisein der Spenderfamilie, des Fernsehens und zahlreicher Ehrengäste statt.

Auch wenn noch die Klimaanlage und etliche Büroausstattungen fehlen, genießen Studenten und Lehrende die neuen Räume. Als Eröffnungsgeschenk statteten wir die inzwischen vielfach genutzte Bibliothek mit 16 Regalen und einigen Werken klassischer deutscher Autoren aus.



### **Reise 2019 in den Benin**

Angela Sarlette, Ulrich Hummler, Jeanette Seidel und Theo Knepper bildeten zusammen mit Harald und Heike Kunter die erste Reisegruppe, die fast alle Projekte im Benin besuchten. Ihnen schlossen sich später André Quakernack, Mario Diekmann, Meike und Hans-Christian Pauly und

Marc Averes für die Besuche der Schulen an.

Sie finden ausführliche Berichte über die Projekte auf unserer Website [www.buergerkomitee-steinhausen.de](http://www.buergerkomitee-steinhausen.de).

Einen ganz besonderen Eindruck hinterließ bei allen elf Reisenden ein Besuch in Sô-Tchanhoué auf dem Lac Nokoué.

### Centre Medical Saint Joseph

Nach einer fast 2 stündigen Autofahrt über verstopfte Stadt- und ausgefahrene Sandstraßen erreichten wir den Hafen Sô-Ava. Mit Motor-Holzbooten kamen wir nach einer weiteren halben Stunde mit Koffern voll dringend gebrauchter Medikamente am Steg des Krankenhauses an.



1995 wurde dieses Haus gebaut und bis etwa 2005 betrieben. Dann verfiel es – bis 2018 die

Franziskanerschwestern Andrea Höltervennhoff und Dr. Solange Houinatou zusammen mit zwei anderen Schwestern das Krankenhaus notdürftig wieder in Betrieb nahmen.



Zunächst ging es darum, eine Notfallversorgung und eine Geburtshilfestation einzurichten.

Das Krankenhaus versorgt 120.000 auf dem See lebende Menschen, die immer noch sehr stark dem Aberglauben verhaftet sind. Viele suchen erst den Bürgermeister und/oder den örtlichen Heiler auf, bevor sie die Dienste des Krankenhauses in Anspruch nehmen. Oft ist es dann schon zu spät, um noch wirksam helfen zu können.

Komplikationen bei den Geburten werden häufig auf Hexerei zurückgeführt, Mütter und Kinder müssen sterben.

Bildung der mit Schulen unterversorgten Kinder und wachsendes Vertrauen in die Arbeit der Schwestern wachsen langsam und werden hoffentlich eines nicht zu fernem Tages diesen Hexenglauben besiegen.

Mit Hilfe der katholischen und der neuapostolischen Kirchengemeinde sowie einem Charity-Turnier des Golfclubs Peckeloh und vielen privaten Spenden konnte der Kreißsaal um eine Toilette mit angrenzender Fäkalstation und wertvollen Geräten erweitert werden. Die großen Löcher im Steg, der in der Regenzeit das Krankenhaus mit dem Anleger verbindet, wurden repariert. Außerdem wurden Sr. Andrea wieder Medikamente mitgegeben und ein



Notfallfonds eingerichtet, damit auch arme Mütter sich die geringe Gebühr von 5 Euro für eine stationäre Geburt leisten können.



In Zusammenarbeit mit der giz und mit Unterstützung von Bundesministerin a.D. Bärbel Höhn streben wir als nächstes die Versorgung mit Strom und Wasser für die Krankenstation an. Zurzeit gibt es eine kleine Solarstromversorgung für einen Medikamenten-Kühlschrank und einen Generator für 1 x wöchentliche Ultraschalluntersuchungen der werdenden Mütter. Wasser wird in Kanistern vom Festland geholt.

Die erste Reisegruppe entspannte sich nach dem langen Flugreisetag bei einem Bummel über den riesigen Markt Dantopka in Cotonou und bei einem Mittagessen am Lac Toho. Hier zeigten sich weitere Fortschritte bei der Entwicklung des Tourismus. Zum ersten Mal konnten wir leckere Plätzchen kaufen, bei deren Zerkauen nicht gleich Gedanken an den Zahnarzt aufkamen.

Das schon beinahe luxuriöse Restaurant hatte noch etwas Schwierigkeiten beim Servieren, aber das kann auch an dem gleichzeitigen Jahresausflug einer großen Versicherung gelegen haben. Mit Schmunzeln sahen wir, dass die Erwachsenen sich ausgiebig an der „Reise nach Jerusalem“ vergnügten. Schon häufiger erlebten wir, dass die Spiele in Europa und im Benin sich ähnelten. Spielten wir als Kinder z.B. „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann“ so gelten die gleichen Regeln beim afrikanischen „Wer hat Angst vorm weißen Mann“.



### GABF – Familienprojekt in Pobé



Malaria ist ein großes Problem, nicht nur in Afrika. Mit dem Tee aus ARTEMISIA ANNUA kann vorbeugend und akut geholfen werden. Unser erster Schwerpunktbesuch in Pobé galt zwei Gärtnern, die durch unsere Hilfe Anbau, Verarbeitung und Vermarktung erlernen konnten. Die Verkaufserlöse fließen in die humanitären Projekte der GABF.

Bei Empfang durch den Bürgermeister erfuhren wir den Dank der Gemeinde für die bisherige Unterstützung – und natürlich auch gleich die Bitte nach einer Partnerschaft der Gemeinden.

Was so viel heißt, wir bitten um fortlaufende Unterstützung. Das haben wir freundlich, aber bestimmt abgelehnt, denn unser Ziel ist es, Hilfe zur Selbsthilfe in einzelnen Projekten zu fördern.

Auch beim Handwerkerhaus – einer Einrichtung, in der Schulungen für die Auszubildenden ergänzend zu der praktischen Lehrzeit ebenso stattfinden wie kleine Märkte für die Produkte -, bei dessen Ausbau wir mit geringen Mitteln geholfen haben, kam gleich die Bitte um Solar- und andere Hilfen nach. Solche Bitten können wir nur dann erfüllen, wenn wir konkrete

Unterlagen in Form von Kostenvoranschlägen und Baubeschreibungen vorliegen haben und Spendengelder dafür gewinnen können.

Bei der Ausbildungsschneiderei für Mädchen und Jungen aus schwierigen sozialen Verhältnissen sind alle Förderbedingungen gegeben. Es handelt sich vorwiegend um junge Menschen, die aus der Sklaverei oder dem Dasein als Straßenkind entrinnen konnten. Hier konnten wir uns daran erfreuen, dass mit einer Geburtstagsspende sieben Mädchen und zwei Jungen ihre Ausbildung beenden und eine eigene kleine Werkstatt eröffnen konnten. Einen der jungen Männer besuchten wir in seiner Werkstatt und sahen, dass er bereits wieder einen jungen Mann ausbildete. Wunderbar!



Der Besuch der Verwaltung der GABF und des Gemüsegartens rundete den Besuch in Pobé ab. Die Tomatenzucht konnte 2018 aufgrund schlechter Ernten nicht durchgeführt werden. In diesem Jahr wurden erste Erfolge erzielt. Für die nächste Zukunft ist die Errichtung einer Bäckerei geplant.

Das nächste Ziel lag im Norden. Das zu erreichen hatten wir uns einfacher vorgestellt. Statt eines klimatisierten, gut gefederten PKWs brauchten wir diesmal einen Kleinbus. Bis zur gewohnten Raststätte in DASSA und Savalou ging auch alles gut. Wir bestaunten die vielen hochgefüllten Baumwoll-LKWs vor den Verarbeitungsfirmen, in denen die Arbeitenden unzumutbaren Arbeitsbedingungen ausgesetzt sind. Doch dies zu ändern, fehlt uns die Möglichkeit.

In Dassa wird eine Marienstatue mit Wallfahrten geehrt. Bei der Erscheinung soll Maria auf eine nahe gelegene Quelle verwiesen haben. Für uns bedeutet die „Auberge du Dassa“ auf Reisen in den Norden eine Raststätte mit leckerem Essen, annehmbaren Toiletten und vor allem WLAN.

Gleich nach Savalou begann die große Baustelle, die bis Djougou 230 km über staubige Umgehungsstraßen statt 3 Std. 30 Minuten mehr als doppelt so lang dauerte. Dem angeblich

wüstentauglichen Kleinbus war das zu viel: der Staub setzte sich überall fest und er stotterte und fiel immer wieder ganz aus.

In Natitingou wurde er wieder flott gemacht für die Reise in den Pendjari Nationalpark. Achtung: Was wir nicht wussten, der Reisepass ist für das Betreten notwendig. Wir durften nach langem Palaver trotzdem hinein. Leider wurden die Erwartungen enttäuscht: auch der uns begleitende Guide konnte neben einigen Antilopen, Krokodilen, Affen, Perlhühnern und Hippos keine seltenen Tiere für uns auftreiben. Am Mare Bali kam, was zu befürchten war: Der Motor fiel wieder aus. Mit Hilfe anwesender Soldaten und

anderer Safarigäste kamen wir wenigstens vor der Dunkelheit wieder

am Tor an. Jetzt war der Treibstoff fast alle. Kurz vor Tanguieta nach der gefühlten 50ten Panne reichte es Heike, sie forderte einen anderen Wagen. Doch woher nehmen? Unser Guide engagierte einen anderen Safarifahrer und seinen offenen Wagen, mit dem die Reisegruppe über abenteuerliche Sandstraßen durch die Ausläufer des Atakora-Gebirges in der Nacht verstaubt und mit einer beginnenden Erkältung durch den Zugwind Boukombé und Jean Touota erreichte.



## CERD



Mit einem neuen alten Kleinbus ging es am nächsten Tag auf Tour zu den Projekten rund um Boukombé. Er ist bei seinem Kauf vor neun Jahren bereits 21 Jahre alt gewesen, erzählte der stolze Besitzer des „BENIN Metro“. Na, denn ...

Im Vorgriff auf die Rückfahrt: auch dieser Wagen verließ uns nach zwei Reparaturaufenthalten. Mit dem dritten, einem Kleinbus neueren Datums kamen wir dann bis zu unserem Abflug gut an alle Ziele.

**Die Schneiderei** fanden wir in einem sehr guten Zustand vor. Es gibt Aufträge aus der Umgebung, neben dem Zuschneiden und Nähen erlernen die Azubis zugleich den Alltag in einer Näherei.

Vorausschauend lässt Jean sie zusätzlich die Zucht von Austernpilzen erlernen. Das Gebäude und die Ausstattung dafür wurden im letzten Jahr mit unserer Förderung erworben. Wir erlebten den Vorgang des Ansetzens des Substrats mit. Davon zeigt unser Filmbeitrag: <https://youtu.be/fSsyUjy6yXU> Im März bekamen wir dann stolz das Ergebnis per Foto präsentiert:



Im Dorf **Koupongou** herrschte bereits Festtagsstimmung als wir eintrafen, um die neue Solaranlage an der Schule zu besichtigen. Kurse für Erwachsene und Hausaufgabenhilfe für die Schüler sind jetzt möglich. Einer der neun von uns unterstützten Leseclubs ist hier tätig. Wir wurden mit einem Tanz der Männer, in dem sie für den Schutz der Bäume warben, einem Kalebassen-Tanz der Frauen und einem Willkommenstanz der Grundschülerinnen erfreut.



Am nächsten Morgen nahmen wir im Sensibilisierungsgebäude der CERD an der Übergabe der Nähmaschinen an die Absolventinnen der dreijährigen Schneiderinnen-Ausbildung, einem Treffen der Leseclubs und an einem Vorgespräch für den Aufbau einer Bienenzucht teil. Außerdem erfuhren wir von den Schwierigkeiten der Region: dem Abflämmen der Savanne zur Ackervorbereitung, dem Abholzen der Bäume zur Feuerholzgewinnung – beides in der Region durch Absprachen nicht mehr erlaubt – ebenso wie von den immer noch in einzelnen Dörfern ausgeübten Beschneidung der Mädchen und Zwangsheiraten. Wieder einmal wurde deutlich, wie notwendig der durch unsere Hilfe in Boukombé und Umgebung entstandene Ausbildungsschwerpunkt für die arme Region in der Sahelzone ist.



Als Dank gab es traditionelle Geschenke: Armbänder und Ketten aus geflochtenem Gras, das Modell eines traditionellen Hauses, einer ‚Tata‘ und einen Hut mit Antilopenhörnern, den die jungen Frauen zu ihrer Initiation als ‚Frau‘ bekommen.



Neben dem Besuch unserer Projekte erlebten wir 2019 weitere Höhepunkte: Die unterirdischen Königsanlagen in Bohicon, einen Heiler – leider blieben die Anwendungen für uns kaum nachvollziehbar –, die Herstellung von leckeren, aber ziemlich harten Erdnussstangen, Besuch bei einem Künstler und Einkäufe auf dem Kunsthandwerkermarkt, ein Schwimmbadbesuch im Regen ‚Chez Rada‘ und wieder ganz viele herzliche Begegnungen und intensive Gespräche. Jetzt freuen wir uns auf die nächste Reise!



## Zur politischen Lage

Während aus den Nachbarstaaten Burkina Faso, Mali und Nigeria Übergriffe von Dschihadisten gemeldet werden, ist die Lage im Benin ruhig und stabil. Unruhen, die anlässlich der Parlamentswahlen durch die beiden vorigen Präsidenten ausgelöst wurden, beruhigten sich schnell. Präsident Talon konnte seinen Kampf gegen die Korruption weiter festigen. Demnächst soll das Land zum ersten Mal in seiner Geschichte einen Rechnungshof erhalten. Wie allerdings die geplante Mehrwertsteuer von 5 % bei der vorwiegend informellen Wirtschaftsstruktur erhoben werden kann, erscheint fraglich.

## Ghana

Die Projekte in Oyoko und Bolgatanga sind jetzt weitgehend selbständig. Wir werden bei Bedarf gern wieder einspringen, aber 2019 ging keine Bitte um Förderung bei uns ein.

Doch ein neues Projekt kündigt sich an:

### Assin Akonfudi

In der Schule von Assin Akonfudi lernen 500 Mädchen und Jungen. Es gibt einen Kindergarten, eine Primary School und eine Junior Highschool. Die Schulgebäude sind in einem schlechten Zustand. Am dringendsten werden Schulbänke für die Schülerinnen und Schüler benötigt. Derzeit müssen die meisten Kinder ihre Stühle von zu Hause mitbringen. Nicht jede Familie kann sich einen Stuhl für die Schule leisten.

Christa Amelung hat im Herkunftsdorf der Familie ihrer ghanaischen Schwiegertochter mit engagierten Helfern und Helferinnen bereits den Anfang gemacht und einige der benötigten 300 Schulbänke gespendet. Zukünftig wollen wir uns gemeinsam für dieses Dorf und seine Schule einsetzen.



## Kenia



2019 gaben wir für die Schulen St. Joseph The Teacher Geld für Schulmobiliar. Kibagare erhielt einen neuen Zaun, um Übergriffe aus den Slums einzudämmen. Für beide Patenkinder wurde das Schulgeld für das komplette Schuljahr 2019 gezahlt.

Die Projekte in Kenia werden nach der einvernehmlichen Trennung zukünftig wieder von Herrn Eckart Enkemann ohne Beteiligung des Bürgerkomitees betreut.

Auch die Sternsinger waren wieder unterwegs. Mit ihrem Einsatz erzielten sie mit 4.730 Euro einen neuen Rekord.

Das deutsche Kindermissionswerk erhöhte diesen Betrag um weitere 15% und leitete ihn an Kibagare weiter, damit die Kinder aus den Slums von Nairobi am Samstag eine warme Mahlzeit erhalten.

## Malawi

Heike Horn arbeitete eine Zeitlang in Malawi und berichtete eindrucksvoll von den Zuständen im Land, in den Krankenhäusern und in der Farmwirtschaft. Ein Projekt fand sie besonders unterstützungswürdig: Die Ausbildung von Karin Schwarz auf der Farm Kudzidalira Pa Moyo in Balaka. Gern haben wir mit einem Zuschuss geholfen, die Küche zu renovieren und einen Backofen zu installieren.



## Woerden



Die Partnerschaft mit dem Bürgerkomitee in Woerden ist uns sehr wichtig. Deshalb reisten im Mai sieben Teammitglieder aus Steinhagen in die niederländische Stadt zum jährlichen Austausch über die unterschiedlichen Arbeitsstrukturen und die bisherige und zukünftige Zusammenarbeit. Eine Führung durch die Stadt Gouda mit anschließendem Stroop-Waffel-Backen krönte den geselligen Teil des Treffens.

## Steinhagen

### Entschuldigung

Manchmal möchten wir es besonders gut machen – doch dann passiert es:

Wir wollten die Spendenquittungen nicht wie allgemein üblich erst Anfang des Folgejahres versenden, sondern haben bereits im Laufe des Jahres viele Spendenquittungen, versehen mit den individuellen Hinweisen, wohin das gespendete Geld geflossen ist, verschickt.

Doch leider haben wir einen alten Vordruck verwendet, der sich auf den Freistellungsbescheid 2013 bezieht.

Natürlich haben wir auch für das letzte Jahr einen Freistellungsbescheid erhalten und bieten damit allen Spendern und Spenderinnen die Möglichkeit, gültige Nachweise den Finanzämtern vorzulegen.

Bitte senden Sie uns die bereits erhaltenen, ungültigen Spendenquittungen zurück. Wir werden schnellstmöglich einen gültigen Spendennachweis an Sie versenden. Bitte haben Sie etwas Geduld, wenn Sie dieser noch nicht erreicht hat. Das kann durch Krankheit, Urlaub und andere Ereignisse ein bisschen dauern.

Übrigens – für alle die es eiliger haben: Bis zum Wert von 200 Euro erkennen die meisten Finanzämter auch die eingereichten Bankbelege oder Online-Bestätigungen als Spendenquittung an. Wir wollen trotzdem an unserer Praxis festhalten und uns bei Ihnen persönlich bedanken.

Wir entschuldigen uns für die Unannehmlichkeiten.

## Filme

Zu den Filmchen von Harald Kunter hat Theo Knepper professionelle Kurzfilme zu den Schulen und dem Krankenhaus St. Joseph erstellt. Alle finden Sie auf unserer ebenfalls in diesem Jahr neugestalteten Website [www.buergerkomitee-steinhagen.de](http://www.buergerkomitee-steinhagen.de) oder [www.buergerkomitee-steinhagen.de](http://www.buergerkomitee-steinhagen.de) und auch auf Youtube.

## Logo



Seit einiger Zeit finden Sie auf unseren Schriftstücken ein neues Bild. Es zeigt eine Statue, die in Bohicon im Benin auf einem Kreisverkehr steht. Verschiedene unterschiedliche Menschen symbolisieren die Vielfalt der Ethnien des Landes. Sie halten die Löcher eines Wassertopfes zu. Damit soll ausgesagt werden, dass nur dann das kostbarste Gut, das Wasser, bewahrt wird, wenn alle Menschen zusammenhalten.

Wir finden, dass dieses Bild wunderbar auf unsere gemeinsame Arbeit passt. Wenn Sie als Spender, wir als ehrenamtliche Helfer und die Dorfgemeinschaften als Empfänger und Mitarbeitende zusammenarbeiten, können wir gemeinsam etwas gegen die Armut und die Missstände in der Welt bewirken.

## Kalender

Der von vielen Freunden vorbestellte Kalender 2020 ist wieder in den Formaten DIN A4 (10 Euro) und DIN A3 (15 Euro) erhältlich. Noch sind einige Exemplare in der Gemeindeverwaltung, der Buchhandlung Lechtermann oder bei allen Mitgliedern des Teams zu bekommen. Sie können auch bei Heike Kunter anrufen (Tel: 05204-7408). Dann reservieren wir Ihnen die gewünschte Stückzahl.

## „Hilfe zur Selbsthilfe“

Dieser Gedanke stand auch in diesem Jahr hinter allen unseren Projekten.

Nicht immer ist er gleich umsetzbar. In Notsituationen muss spontane Überlebenshilfe geleistet werden.

Schulen und Ausbildungszentren sowie Gesundheitsstationen brauchen Unterstützung und Aufbauhilfe. Hier greift das Motto erst auf den zweiten Blick: Wenn Menschen ausgebildet und gesund sind, können sie sich und ihre Familien selbst versorgen und der erdrückenden Armut entkommen.

Weitere **Informationsberichte** zu unserer Arbeit und den einzelnen Projekten können Sie sich auf unserer Webseite [www.buergerkomitee-steinhagen.de](http://www.buergerkomitee-steinhagen.de) ansehen. Flyer und weitere Berichte können Sie dort ausdrucken. Wir lassen Sie Ihnen auch gerne zukommen.

Das Wichtigste in jedem Jahr sind Sie, die **Spender und Spenderinnen**. Ohne Ihre Unterstützung mit kleinen oder großen, einmaligen oder wiederkehrenden Beträgen anlässlich von Geburtstagen, Festen und Vorträgen oder einfach ohne besonderen Anlass können wir gar nichts erreichen.

Durch Ihre Hilfe bekamen wir bis zum 15. November 2019 zusätzlich zum Gemeindezuschuss von 20.000 Euro Spenden in Höhe von 46.480,32 Euro (Ohne Beiträge für das Germanistikinstitut). Zum Vergleich: mit diesem Geld könnten in Afrika 4 Schulen oder 17 Latrinen gebaut werden, 2.660 Schulbänke oder 4.4430 Schulbücher gekauft oder 13.296 stationäre Geburten finanziert werden.

**Ihr Beitrag leistet enorm viel!**

**Bitte helfen SIE weiter.  
Ohne SIE geht gar nichts!**

**Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Dinge tun, werden das  
Angesicht der Erde verändern.**

Afrikanisches Sprichwort



Verantwortlich: Heike Kunter, Heckenweg 5, D-33803 Steinhagen, Tel.: 05204-7408 oder 4839  
Gemeinde-Bürgerkomitee für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen

URL: [www.buergerkomitee-steinhagen.de](http://www.buergerkomitee-steinhagen.de)

Email: [kontakt@buergerkomitee-steinhagen.de](mailto:kontakt@buergerkomitee-steinhagen.de)

Spendenkonto: Gemeinde-Bürgerkomitee Steinhagen • IBAN: DE68 4805 1580 0001 5044 22 • BIC: WELADED1HAW